

Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Moskau-Basel-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag

<http://www.lochmann-verlag.com>

X. Jahrgang, Nummer 56 – April/Mai 2007

Cleverer Nutznießer der gezüchteten Umweltneurosen

Der US-Journalist Henry H. Mencken (1880-1956) stellte fest: *Der ganze Zweck praktischer Politik besteht darin, die Bevölkerung in Alarmstimmung zu halten, so dass es nach Sicherheit schreit, indem man sie ununterbrochen mit einer Reihe imaginärer Korbale in Angst versetzt.*

Um ein umfassenderes Verständnis für die Funktionalität der politischen Machenschaften zu erlangen ist es notwendig, auch die Umweltpolitik und die „eingebundenen“ Umweltschutzbewegungen zu analysieren. Nicht dass wir an dem ganzen Berg von Umweltproblemen insgesamt zweifeln würden, doch man sollte sich fragen, ob die täglich heraufbeschworenen Umweltprobleme und die suggerierten Ursachen auch immer den Tatsachen entsprechen. Man darf dabei die „politische Versicherung“ nicht vergessen: die „eingebundene Opposition“. „Eingebunden“ in das politische System, um mögliche Kritiker still zu stellen, aber in einer Weise, welche die Machenschaften nicht ernsthaft gefährdet. (Es ist auch lohnend, die Frage der „eingebundenen Opposition“ in den anthroposophischen Verhältnissen zu überlegen.)

Massgebend bei der Manipulation unserer Vorstellungen ist immer jene Schicht von „Gelehrten“ – mit dem entsprechenden Lebensstandard –, die uns als „intellektuelle Prostituierte“ in einen „wissenschaftlich-religiösen“ Glauben – oftmals auch Wahn – versetzen. Ihre Kontrahenten, die unabhängigen Forscher, werden nicht nur totgeschwiegen, sondern „bei Unbelehrbarkeit“ auch in den Notstand (in gewissen Fällen gar ins Gefängnis) getrieben.

Mit dem folgenden „offenen Brief“ vom 12.3.2007 an die Bundeskanzlerin Angela Merkel möchten wir den „Umweltklimakrimi“ einleiten:

Sehr geehrte Frau Dr. Merkel,

die Energiepolitik der Bundesregierung Deutschland ist in einem unerträglich hohen Maße unseriös. Diese Politik ... führt zu hohen volkswirtschaftlichen Verlusten und hat eine Ent-Industrialisierung Deutschlands zum Ziel. Die deutsche Aluminiumindustrie ist bereits tot ...

Die wissenschaftlich unhaltbare Klimakatastrophen-Hypothese wird von der Regierung mit einem Propaganda-Aufwand verbreitet, der an das Dritte Reich erinnert und zu einer Klima-Massenneurose geführt hat.

Der postmoderne Denkverzicht hat die Politiker und weite Teile der Bevölkerung voll im Griff. Zu wenige machen sich die Mühe, die Desinformationen der Medien anhand von Fakten zu überprüfen. Unerträglich ist auch das niedrige Bildungsniveau von Bundesministern, die den wichtigsten Pflanzennährstoff als „Schadstoff“ bezeichnen.

Ich muß mich hier darauf beschränken, auf einige wenige Fakten hinzuweisen:

- Klima ist der Wetterdurchschnitt von 30 Jahren und wechselt ständig seit Bestehen einer Erdatmosphäre. Kaltzeiten wechseln immer mit Warmzeiten ab.
- Die Erde wird von der Sonne erwärmt. Die Sonnenaktivität bestimmt das Klima. Die Veränderungen des Kohlendioxidgehaltes der Luft sind eine Folge der Temperaturveränderungen der Atmosphäre. Beispielsweise sank von 1940 bis 1975 die Temperatur der Atmosphäre, obwohl der Kohlendioxidgehalt der Atmosphäre angestiegen ist.
- Die Erdoberfläche emittiert ein Kontinuum von IR-

Strahlung. Nur ein kleiner Teil, nämlich die Bande von 15 µm, wird vom Kohlendioxid der Atmosphäre absorbiert. Diese Absorption ist praktisch gesättigt. Selbst eine Verdoppelung der Kohlendioxid-Luftkonzentration – die bei dem heutigen Anstieg 300 Jahre dauert – würde nur marginal die Flanken der Absorptionsbande von 15 µm verbreitern.

- Wenn der Nordpol abschmilzt, steigt die Nordsee um keinen Millimeter. Obwohl man das Wetter nur für 5 Tage voraussagen kann, hat die ... UNO die Höhe des Meeresspiegels in 100 Jahren auf 10 Zentimeter genau berechnet.
- Laut Auskunft des Umweltbundesamtes entstammen nur 1,2 % der Kohlendioxid-Emission in Deutschland technischen Quellen. Der Rest von 98,8 % wird durch die Atmung von Lebewesen erzeugt, insbesondere durch Bodenbakterien. Ein Jahr Kohlendioxid-Besteuerung hat eine Verminderung der technischen Emission um 1 % gebracht. Die Gesamtemission wurde also nur um 0,01 % gesenkt. Einen Einfluß auf das Wetter hat das bestimmt nicht!¹

Sehr geehrte Frau Dr. Merkel, der sogenannte „Klimaschutz“ ist ... der helle Wahnsinn! Nach Aussagen des Bundeswirtschaftsministeriums wird er bis 2020 etwa 250 Milliarden Euro kosten ... Mit freundlichen Grüßen, Hans Penner, D-76351 Linkenheim-Hochstetten.

¹ Wissenschaftliche Belege sind in der Dokumentation *Kohlendioxid-Effekt der Atmosphäre* (www.iavg.org/iavg198.htm) aufgeführt.

Beispiele für die „erfolgreichen“, einträglichen und unsere Gesundheit ruinierenden Schwindel der Krankheitsindustrie („Gesundheits[un]wesen“) haben wir bereits mehrere gebracht (Impfungen, Vogelgrippe, Gentechnik, Krebsforschung, Tierversuche usw., usf.). Bei der Umwelt-, und besonders bei der Klima-Problematik, verhält es sich ähnlich, wie das eingangs angeführte Beispiel versucht klarzumachen. Ein älterer Artikel aus einer Zeitschrift, die inzwischen ihr Erscheinen eingestellt hat, ist geeignet, zahlreiche Tendenzen der Manipulationen unserer Vorstellungen und unseres Bewusstseins und die sich daraus ergebenden gigantischen Geschäfte aufzuzeigen.

Die entsprechende Zeitschrift, CODE (früher DIAGNOSEN²), brachte Anfang der 90er-Jahre zwei Artikel zum diesem Thema, die seit ihrem Erscheinen nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben. Sie weisen die Gehirnwäsche-Methoden nach, mit denen wir durch die führenden Umweltschutzorganisationen seit Jahrzehnten hinters Licht geführt werden. Wir sollten uns dabei im klaren sein, dass die Dirigenten, die hinter diesen Machenschaften stehen, keinen Augenblick zögern, die Umwelt, die ihnen als Alibi dient, durch lukrative neue Techniken – von deren Gefahren wir u.U. erst erfahren, wenn die Patente abgelaufen sind! – zu gefährden. – Zum teuflischen Plan gehört auch, dass die tatsächlichen oder erfundenen Probleme in jedem Fall sozialisiert, d.h. der einfachen Menschheit aufgebürdet werden.

Ozonloch und FCKW-Verbot

CODE 9/1992: »Impulse« und »Wirtschaftswoche« haben auf ein Taschenbuch aufmerksam gemacht, das auch in den USA erschienen und bei uns unter dem Titel »Ozonloch – das mißbrauchte Naturwunder«³ auf den Markt gekommen ist. Die Autoren, ein amerikanischer Geologe, sowie ein deutscher Physiker und Mathematiker, präsentieren – nach offenbar gründlichen Recherchen – folgende Fakten: Ozonloch-Grusel-Theorien über die angeblich immer dünner werdende Ozonschicht, die angeblich drohende Hautkrebsgefahr durch angeblich immer mehr UV-Strahlen, die wiederum angeblich immer mehr Tote fordern und dadurch Horror-Visionen unter den Menschen auslösen, sind laut den Autoren inszeniert, um in erster Linie das [damals aktuelle] FCKW-Verbot weltweit durchzusetzen. Und das »nur«, weil führende FCKW-Hersteller bereits ihre neuen Patente für erheblich teurere Ersatzstoffe vorliegen hatten ...

FCKW-Gase schädigen weder irgendwelche Lebewesen noch deren Umwelt. Sie fressen auch nicht an der Ozonschicht herum, weil Chlorverbindungen nicht in diese Höhen gelangen können, da sie vier- bis achtmal so schwer sind wie Luftmoleküle. Und obwohl angeblich Hunderte von Millionen Dollar an Forschungsgeldern dafür ausgegeben wurden, konnte in der Stratosphäre die Aufspaltung von FCKWs durch kurzwe-

² Code-Diagnosen erschien bis Mitte der 90er-Jahre beim Verlag Diagnosen in Leonberg, zuletzt, ab Sommer 1995, unter dem Namen *Das andere deutsche Nachrichtenmagazin*.

³ Roger A. Maduro & Ralf Schauerhammer: *Ozonloch – das mißbrauchte Naturwunder*, Wiesbaden 1992, ISBN 3-925725-11-3

lige UV-Strahlung nie wirklich nachgewiesen werden. Die Jahresproduktion von FCKWs wird derzeit auf etwa 1,1 Millionen Tonnen geschätzt. Darin sind etwa 750.000 Tonnen Chlor enthalten. Diese sollen angeblich die Ozonschicht zerstören und für eine angebliche Hautkrebszunahme verantwortlich sein ...

Die aktiven Vulkane

Mehr als 600.000 Tonnen Chlor werden jährlich durch die Meerwasserverdunstung der Ozeane an die Atmosphäre abgegeben. Zudem bringen die ständig aus Vulkanen aufsteigenden Gase jährlich mehr als 36.000.000 Tonnen Chlorgase in die Atmosphäre. Besonders starke Vulkanausbrüche schleudern diese Gase sogar direkt in die Stratosphäre hinauf.

In der Antarktis, wo sich das Naturwunder Ozonloch befindet, wird eine 50 bis 60 mal höhere Chlorkonzentration als in der restlichen Welt gemessen. Warum? Offenbar, weil die Meßstation im McMurdo-Sund – das ist der Ort, von dem aus die »berühmten« Messungen der Chlorkonzentration in der Antarktis vorgenommen werden – nur ungefähr 15 km von dem riesigen, aktiven Vulkan Mount Erebus entfernt ist, der seit mehr als 140 Jahren ununterbrochen aktiv ist und täglich mehr als 1.000 Tonnen Chlor in die Atmosphäre schleudert. Berücksichtigt man alle weiteren Vulkanausbrüche und glaubt der Hypothese, daß die Ozonzerstörung durch Chlor Tatsache ist, so wäre kaum Leben auf unserem Planeten möglich ...

Seit 30 Jahren bekannt: das Ozonloch

... Die Existenz des Ozonloches ist seit dreißig Jahren bekannt. Entdeckt wurde es durch ein britisches Forscherteam – Koordinator war Gordon Dobson. Nach ihm wurden dann auch die Meßeinheiten benannt, die die Ozonschicht-Dicke bestimmen. Die Messungen von 1956 und 1988 liegen identisch bei 250 Dobson.

Die Buchautoren stellen fest, daß seriöse Atmosphärenforscher das Ozonloch als ein Naturphänomen respektieren, das nicht durch Menschenhand entstanden ist und auch die Menschheit nicht gefährdet. Sie gehen weiter davon aus, daß der in diesem Fall betriebene Ökologismus der Wissenschaft großen Schaden zufügt, die Menschheit in Angst und Schrecken versetzt und dies auch weiterhin tun wird ...

Bereits in CODE 1/1990 hatte John Springfield in einer Artikelserie über die Bronfman-Familie die Machenschaften in diesem Zusammenhang offengelegt:

Riesengeschäfte der Mächtigen mit *ihrem* Umweltschutz

Einer der größten Finanzschwindel der Geschichte wird derzeit vor den Augen von Millionen ahnungsloser Opfer begangen. Der Schwindel heißt „Ozonverarmung“ [„Ozonloch“] und wird das Verbot von Fluorchlorkohlenwasserstoffen (FCKW) bewirken, die zu den vielseitigsten und nützlichsten Chemikalien gehören, und die durch massiv teurere und problematischere Chemikalien ersetzt werden sollen ...

Marktleader DuPont als Instrument

Es ist vor allem eine Person, die für die Unterzeichnung des Protokolls von Montreal und den derzeitigen Vorstoß, die Produktion von FCKW zu stoppen und zu verbieten, verantwortlich ist: Edgar Bronfman. Er steht in engster Verbindung mit den Whiskey-Interessen von Seagram's und verfügt über ein weitreichendes Finanzimperium. Zwischen 1980 bis 1985 machte Bronfman Jagd auf DuPont-Anteile und dirigierte ab 1985 die Geschicke von DuPont.

... Die Privatfirma der Bronfmans, Seagram's Whiskey Distillers, soll jetzt annähernd 35 Prozent des Aktienkapitals von DuPont besitzen. Die Familie DuPont wird aus allen Managemententscheidungen, die jetzt von Bronfmans Günstlingen getroffen werden, herausgehalten.

Bronfman soll gesagt haben, dass er hofft, in den nächsten paar Jahren mit dem Ozon-Schwindel über zehn Milliarden Dollar zu verdienen.

Umweltschutz als Alibi für Wirtschaftsmacht

Edgar Bronfmans Rolle ist entscheidend zum Verständnis der Funktionalität des Schwindels mit der „Ozonverarmung“. Bis 1986 hat DuPont hartnäckig FCKW verteidigt; dann vollzog sich plötzlich eine Kehrtwende, man trat auf die Seite der „Umweltschützer“ und rief zu einer Produktionseinstellung und zum Verbot von FCKW auf.

DuPonts radikale Wende überrumpelte die westliche Industrie und führte zu den Verhandlungen, die 1987 mit der Unterzeichnung des Protokolls von Montreal, im Rahmen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, zum Abschluß kamen. Es schreibt eine Verringerung des Gebrauchs von FCKW um 50 Prozent bis zum Jahre 2000 vor. Trotz dem Fehlen wissenschaftlicher Beweise konnte das Verbot von DuPont durchgeboxt werden, die fast zeitgleich verlauten lassen, bereits über patentierte Chemikalien zu verfügen, welche die FCKWs ersetzen werden ...

Steuerung der öffentlichen Meinung

Einige Vorwürfe an die neue Leitung von Dupont wurden durch den neuen Vorsitzenden der Firma, E. S. Woolard, am 4. Mai 1989 anerkannt. Woolard teilte vor der Amerikanischen Handelskammer in London mit: „Wir in der Industrie müssen ein stärkeres Bewußtsein als Umweltschützer entwickeln. Ich bin mir persönlich bewußt, daß ich als Vorstandsvorsitzender von DuPont auch der erste Umweltschützer von DuPont bin ... Wir müssen alle Möglichkeiten ausschöpfen, uns in die Reihe der Umweltschützer zu stellen und deutlich zu machen, wo Umweltschutz und die Ziele der Industrie vereinbar sind. Mit anderen Worten, ich rufe zum Firmen-Umweltschutz auf ... Umweltschutz ist die Hauptströmung unserer Zeit ... 1986 führten wir die Verhandlungen auf internationaler Ebene über den industriellen Umweltschutz an, die zum Protokoll von Montreal geführt haben“. Etwas später stellte er sinngemäß fest, dass die wissenschaftlichen Fakten unerheblich seien, es nur auf die öffentliche Meinung, so wie sie von den Ökofanatikern geprägt würde, ankomme.

Grün ist auch die Farbe des Dollars

Woolard beendete seine Rede mit den Worten: „Die Industrie hat eine bunt gewürfelte Vergangenheit von Erfolgen und Fehlschlägen in Sachen Umweltschutz, weshalb die Fabrikanten in bunten „Farben“ geschildert wurden. Das muß anders werden. In Zukunft dürfen wir alle nur noch in einer Farbe erscheinen. Und das ist die Farbe GRÜN.“

Wir werden sehen, dass die Identifizierung mit dem Umweltschutz, besonders wenn sie ermöglicht, die Konkurrenz aus dem Geschäft zu drängen, eine sehr lukrative Sache sein kann. „Grün“ ist zwar die Farbe der Natur, aber sie ist auch die Farbe des Dollar-Scheins.

Daraus stellt sich die Frage: Wer finanziert die Umweltschützer? Der FCKW-Schwindel besteht ja darin, daß der Verbraucher, der letztlich für die enormen Kosten des FCKW-Verbots aufkommen muß, von der angeblichen Gefahr, die vom Gebrauch dieser Chemikalien für die Ozonschicht ausgeht, überzeugt wird. Diese Aufgabe liegt bei der Presse und den Umweltschützern. Sie müssen der Öffentlichkeit mittels einer feldzugartigen Gehirnwäsche einhämmern, daß der Jüngste Tag, auch ohne den geringsten wissenschaftlichen Beweis, bevorsteht ...

Von wem werden die Umweltschutzgruppen finanziert? Der Ursprung der meisten Beiträge wird der Öffentlichkeit nicht bekannt. Allerdings gibt es in der amerikanischen Foundation Library Unterlagen über Zuwendung durch steuerfreie Stiftungen ... Für das Jahr 1987 sind demnach über 400 Millionen Dollars an die Umweltschutzgruppen geflossen ... Die Ford-Stiftung ist weltweit der größte Sponsor der Umweltbewegungen; sie hat in den letzten Jahren mehrere Hundert Millionen Dollars eingesetzt.

Die Finanziere der Umweltschützer

Einer der Treuhänder des Rockefeller Brothers Fund, eine weitere Finanzquelle der Umweltschützer, ist Henry A. Kissinger. Ein weiterer ist Russell E. Train, Vorsitzender des World Wildlife Fund (WWF) und der Conservation Foundation. Train ist auch Mitglied der Trilateralen Kommission und des Council on Foreign Relations (CFR). Nach Prinz Philip aus Großbritannien ist er vermutlich weltweit die wichtigste Figur der Umweltbewegung. Trains Schützling ist William K. Reilly. Er ist der ehemalige Vorsitzende sowohl des World Wildlife Fund als auch der Conservation Foundation. Jetzt ist er Leiter der Environment Protection Agency (EPA) und damit beauftragt, die Produktionseinstellung und das Verbot der FCKW durchzusetzen.

Bald nach Unterzeichnung des Montreal-Protokolls erhielt das World Resources Institute, einer der Think-Tanks in Sachen Umweltschutz, eine Zuwendung von 25 Millionen Dollar von der MacArthur Foundation. ... Der seinerzeitige Vorsitzende der MacArthur Foundation war Thornton F. Bradshaw, Treuhänder sowohl des Rockefeller Brothers Fund als auch der Conservation Foundation. Bradshaws Firmenangliederungen sind eindrucksvoll: Er ist Vorsitzender von RCA und NBC, sowie Direktor der Atlantic Richfield Company. Als er die

Leitung bei NBC innehatte, verwandelte er die Rundfunkgesellschaft in eine Propagandamaschinerie für die Umweltbewegung. Aus diesen Zusammenhängen wird das Eintreten der amerikanischen Fernsehsender für den Umweltschutz verständlich ...

„Gefahr“ durch abgelaufene Patente

Ein ganz entscheidender Punkt im Zusammenhang mit dem FCKW-Verbot dürfte die Tatsache bilden, daß sämtliche Patente für die FCKW-Herstellung seit Jahren abgelaufen sind. Dadurch kann jede Firma die Chemieriesen konkurrenzieren, wodurch die Gewinnmargen geschrumpft sind. Zahlreiche Staaten haben eindrucksvolle Anlagen zur Herstellung von FCKW gebaut und sind für die Chemieriesen besonders im Dritte-Welt-Markt eine Herausforderung.

Die FCKW-Ersatzstoffe sollen laut Wissenschaftlern, die an der Forschung zur Erzeugung dieser Verbindungen beteiligt waren, ... mindestens zehnmals so teuer sein wie FCKW ... sie

sind aber nicht nur teurer, sondern korrodierender, giftiger und weniger wirksam. Sie sind auch mit über 80 Prozent der FCKW-Anlagen in den USA nicht kompatibel, weshalb diese Anlagen, darunter Kühlschränke und Klimaanlage, verschrottet und durch neue Ausrüstungen ersetzt werden müssen ...

... Im März 1989 gaben Sprecher der Firmen DuPont und Penwalt bekannt, daß die Errichtung von Chemiefabriken zur Herstellung von FCKW in der dritten Welt gestoppt worden sei und bestehende Verträge zum Bau von FCKW nicht eingehalten würden ...

Ein Verbot von FCKW wird den Drang der Entwicklungsländer, darunter vor allem Brasilien, Indien und China, ihre Bevölkerungen mit Kältegeräten zu versorgen, stoppen ... Länder, die es abgelehnt haben, das Protokoll von Montreal zu unterzeichnen, werden mit Barbar einem Wirtschaftskrieg bedroht ...